Universität Potsdam
Philosophische Fakultät

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Rundum Sprache
Sprache(n) Lernen – Sprach(n) verbinden

# Workshop 6
## Curriculare Grundlagen – Herzstück Profilanalyse

Dr. Jana Gamper, Dorotheé Steinbock & Prof. Dr. Schroeder

11.12.2017

# Ziele und Aufbau

1. Curriculare Grundagen Deutsch als Zweitsprache

2. Profilanalyse

3. Natürliche Erwerbsetappen als Möglichkeit der Binnendifferenzierung

# Curriculare Grundlagen DaZ

| |
|---|
| Berücksichtigung unterschiedlicher Typen neu zugewanderter DaZ-Lernender |
| Berücksichtigung typenspezifischer Förderbedarfe |
| Erwerbstheoretische Fundierung der Förderinhalte (= Allgemeinsprache) |
| Verknüpfung primärer Inhalte mit instutitionellen Strukturen |

**Sprachliche Strukturen**
(kontrastive Kurzgrammtik, kontrastive Schriftsysteme)

**KERN**
- Grundlagen DaZ
- Grundlagen Erwerbsverläufe (Grammatik und Alphabetisierung) und Einflussfaktoren
- Diagnostik
- Binnendifferenzierung anhand von Erwerbsstufen
- Strukturell-institutionelle Implementierung

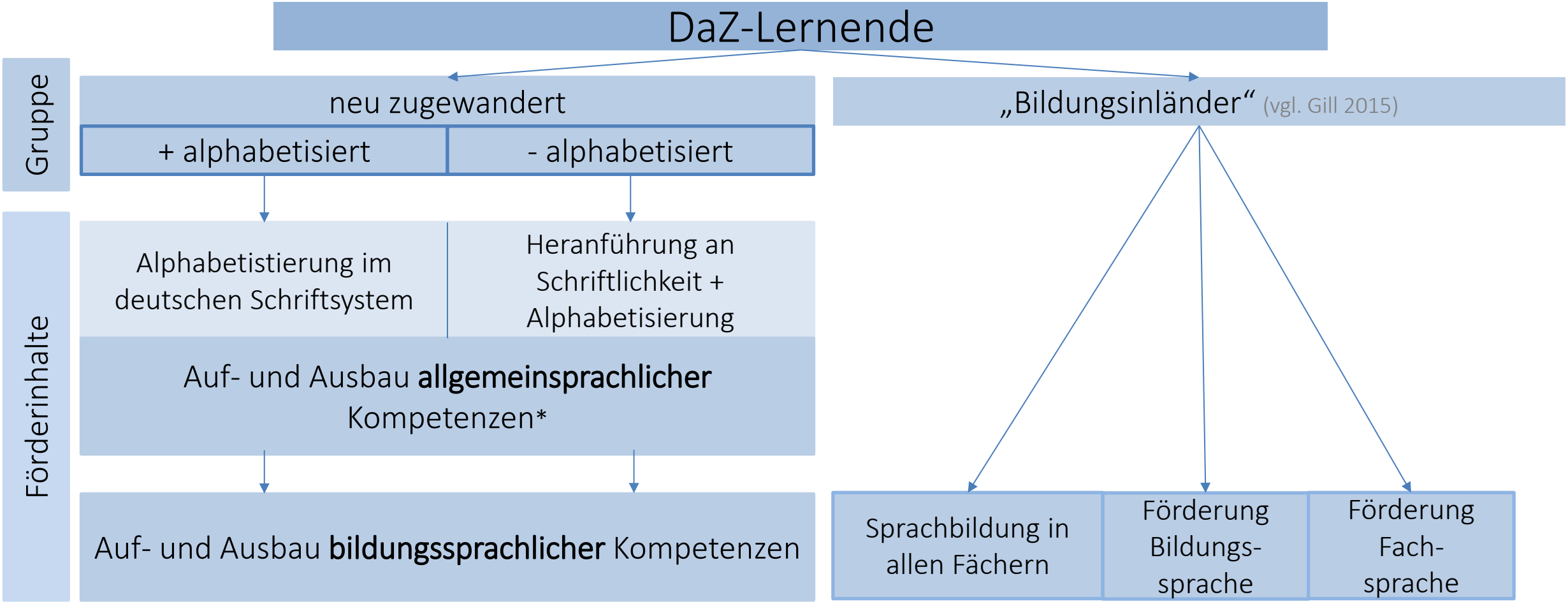
**Didaktische Prinzipien**
(DaZ-Didaktik, Medien und Materialien)

**Diagnostik in DaZ**

**HSU;**
**Berufsvorbereitende Förderung**

**DSD**

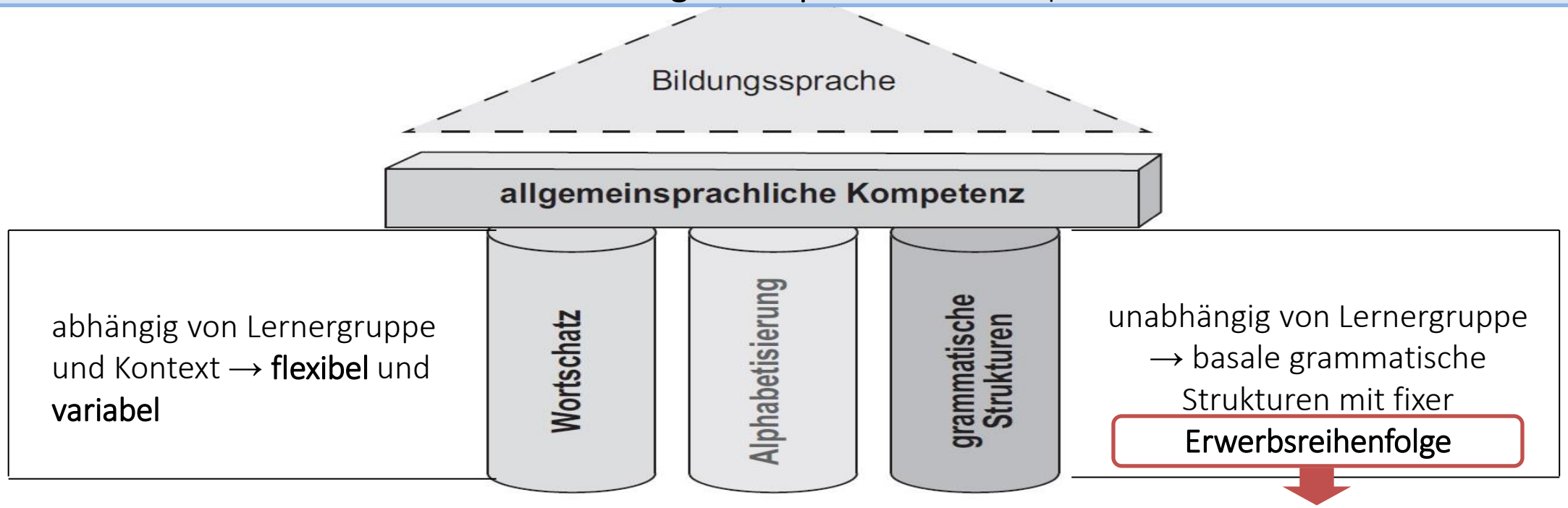
# DaZ-Lernende in Vorbereitungsklassen




* = sprachliche Ausdrucksmittel, „die zur Bewältigung alltäglicher Kommunikation notwendig sind“ (Ahrenholz [2]2010: 15)

# Allgemeinsprache als Fundament

Lernziel in Vorbereitungsgruppen:
Auf- und Ausbau **allgemeinsprachlicher** Kompetenzen




**Was benötigen Lehrkräfte in Vorbereitungsgruppen?**
Wissen über Allgemein- und Bildungssprache → Wissen über Erwerbsverläufe → Diagnosekompetenz

# Profilanalyse

## Konzeption, Durchführung und Auswertung

# Überblick Curriculare Grundlagen

Sprachstrukturelle Grundlage für **Vorbereitungsgruppe**

Basis für **Binnendifferenzierung**

**Natürliche Erwerbsetappen im Satzbau**

↓

**Verbstellung als Stellvertreterstruktur**

Orientierung für **Übergang** in die **Regelklasse**

Grundlage für **Sprachstandsdiagnostik** → Profilanalyse

# Natürliche Erwerbsetappen in Deutsch als Zweitsprache

→ 1a: *der/die* undiff.
→ 1b: *der/die* für S, *den* für O

→ Hinzukommen obliquer Kasus (→ Übergeneralisierung)

| **Etappe 0** Unflektiertes Verb in V-End | **Etappe 1a/b** Veb-Zweit, Verb flektiert | **Etappe 2** Verbklammer | **Etappe 3** Subjekt-Verb-Inversion | **Etappe 4** Verb-Letzt |
|---|---|---|---|---|
| *Katze Vogel essen* | *(Die) Katze isst (der) Vogel* | *Die Katze will den Vogel essen* | *Dann isst die Katze den Vogel* | *Ich glaube, dass die Katze den Vogel isst* |

Die Erwerbsetappen sind natürlich und inkrementell

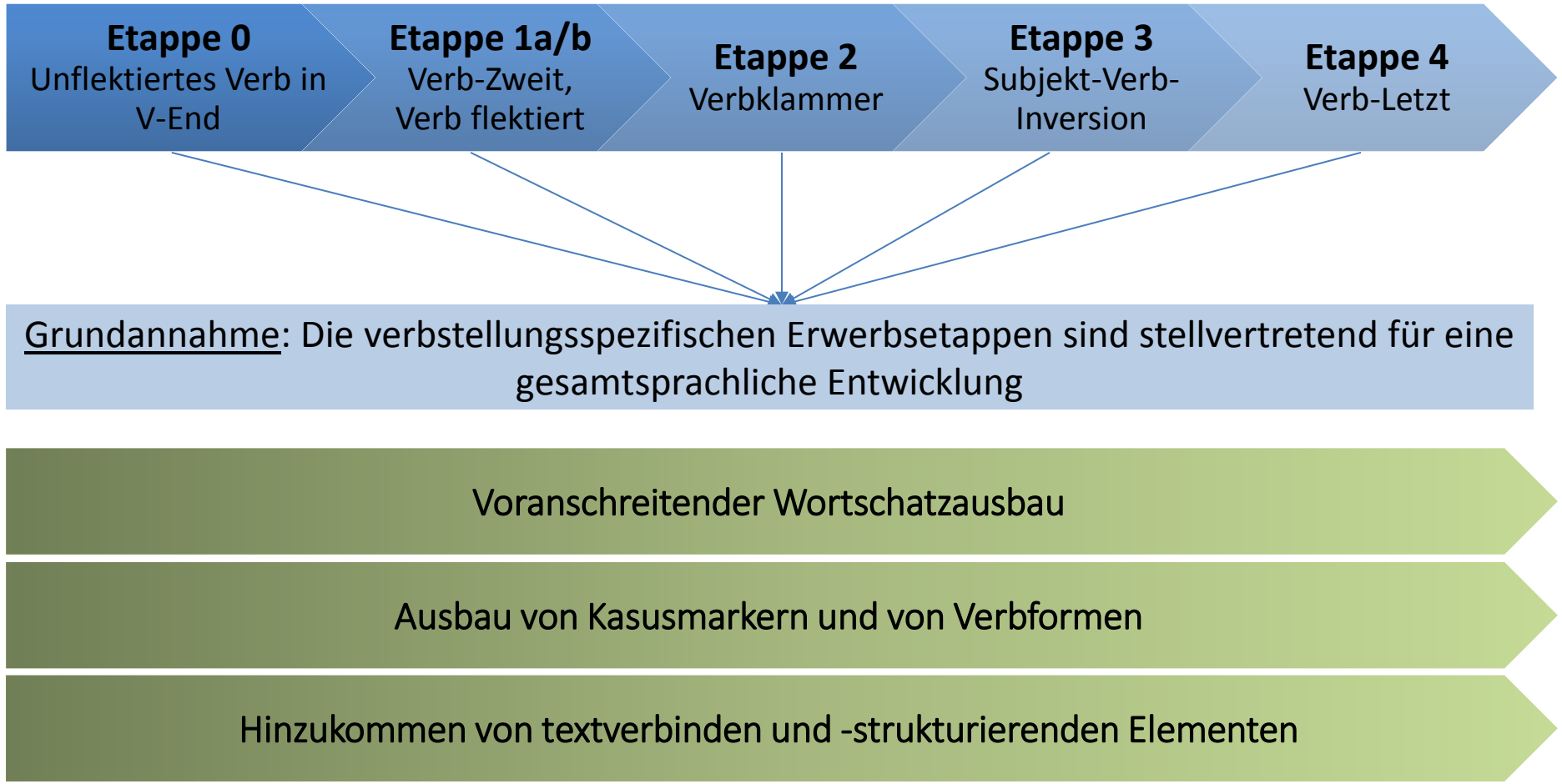
⇒ **Natürlich** =

1. sie werden sowohl im Fremd- als auch im Zweitspracherwerb durchlaufen
2. der Unterricht kann die Reihenfolge der Etappen nicht verändern (sondern nur unterstützen und dadurch die Erwerbsgeschwindigkeit erhöhen)

⇒ **Inkrementell** =

1. Die Stufen bauen zwangsweise aufeinander auf, es kann nichts übersprungen werden
2. Wurde eine bestimmte Etappe erreicht, bedeutet das, dass die vorhergehenden bereits erworben sind

# Erwerbsetappen und die Profilanalyse



# Profilanalyse: Durchführung und Auswertung

## Was wird analysiert?

- Am besten eignen sich Erzählungen (mündlich und / oder schriftlich), z.B. zu einem Bildimpuls
- bei fortgeschritteneren LernerInnen kommen auch andere Textmuster in Frage

## Wie wird das Sprachmaterial gewonnen?

- mündliche Erzählungen werden aufgezeichnet; die mündliche Erzählung kann z.B. im Erzählkreis gewonnen werden , besser geeignet ist hingegen eine Einzelerzählung (höherer Aufwand)
- Bei schriftlichen Erzählungen lässt man einen Text schreiben (geringerer Aufwand, da in größeren Gruppen durchführbar)

## Wie wird das Sprachmaterial analysiert?

- Für die Auswertung der Texte / Erzählungen benötigt man einen Profilbogen pro Text/Erzählung
- Der Profilbogen funktioniert nach dem Strichlistenprinzip: jede satzwertige Äußerung wird einer Etappe auf dem Bogen zugeordnet
  - Satzwertige Äußerung = Satzeinheit mit einem Verb

# Profilbogen

Name des/der Schülers/in: Datum: Lehrkraft:

**ANHANG II: PROFILBOGEN ZUR ERFASSUNG INDIVIDUELLER ERWERBSSTUFEN[1]**

**STUFE 4: VERB-LETZT-SÄTZE**

... nach unterordnen Konjunktionen (z.B. *dass, weil, obwohl*) und Relativsätzen
- ✓ *..., dass ich gern Fußball spiele*
- ✓ *..., obwohl ich müde bin*
- ✓ *Der Lehrer, der Deutsch unterrichtet*

**STUFE 3: SUBJEKT-VERB-INVERSION**

... bei Temporal- und Lokaladverben im Vorfeld und in Fragesätzen
- ✓ *Heute gehe ich zur Schule*
- ✓ *Da fährt ein Fahrrad*
- ✓ *Wo wohnst du?*
- ✓ *Siehst du das Auto?*

**STUFE 2: SATZKLAMMER MIT FINITEM UND INFINITEM VERB**

... bei Modal- und trennbaren Verben und im Perfekt
- ✓ *Die Katze will ihn jagen*
- ✓ *Mama macht die Tür auf*
- ✓ *Mama ist in die Stadt gegangen*

**STUFE 1: VERB-ZWEIT-SÄTZE MIT FINITEM VERB**

Stufe 1b: *der* und *die* bei Subjekten und Objekte oder *der / die* für Subjekte und *den* für Objekte
- ✓ *Der/ die Katze sieht den Vogel*
- ✓ *Der/ die Katze sieht der/ die Vogel*

Stufe 1a: keine Artikel
- ✓ *Lehrer liest Buch*
- ✓ *Mama fährt Bus*

**STUFE 0: INFINITES VERB AM SATZENDE**

... unflektierte Verben oder Verbpartikel am Ende des Satzes
- ✓ *Tür auf*
- ✓ *Buch lesen*
- ✓ *Lehrer Buch lesen*

Anzahl Äußerungen Stufe 0: ___ 1: ___ 2: ___ 3: ___ 4: ___ Profilstufe:____

| Wortschatz | Formen des Verbs | Formen des Nomens |
|---|---|---|
| ☐ differenziert | ☐ starke Konjugation im Präteritum/Partizip | ☐ Akkusativ und Dativ sicher |
| ☐ ausreichend | ☐ schwache Konjugation im Präteritum/Partizip | ☐ Dativ nach Präpositionen sicher |
| ☐ eingeschränkt | ☐ Konjugation im Präsens | ☐ Übergeneralisierung des Akkusativs auf den Dativ |
| ☐ stark eingeschränkt | | ☐ kein Akkusativ oder Dativ |

[1] Profilbogen modifiziert nach Griesbaber (2009). Der originale Profilbogen findet sich hier: http://sprwww.uni-muenster.de/griesha/sla/tst/profilbogeng-0906.pdf [Zuletzt geprüft am 14.07.2016]

© AG DaZ Uni Potsdam 2017

## Ausfüllen und Interpretation des Profilbogens

Schritt 1:

**Zerlegung des Texts in satzwertige Einheiten**

- ein Satz wie *Katze isst Vogel* ist eine satzwertige Einheit, weil ein konjugiertes Verb verwendet → diese Einheit ordnet man der Stufe 1 zu
- eine Einheit wie *Katze Vogel* ist keine satzwertige Einheit, weil kein Verb vorkommt → diese Einheit ordnet man der Stufe 0 zu

Schritt 2:

**Ermittlung des Gesamtprofils**

⇒ Eine Stufe gilt dann als erreicht, wenn die jeweilige Struktur mindestens drei Mal verwendet wurde

⇒ Dabei ist unerheblich, ob alle Stufen gleich oft vorkommen oder nicht → was zählt, ist die höchste erreichte Stufe

⇒ Z.B. kommen z.B. 3 Mal Strukturen der Stufe 3 und 10 Mal Strukturen der Stufe 1 vor, wird die/der Lerner/in Stufe 3 zugeordnet

# Beispielanalyse 1

## Hintergrundinformationen zum Schüler

- L1 Türkisch, 7. Klasse Realschule (NRW), Aufenthaltsdauer 17 Monate, Beschulungsform: Regelklasse
- Schriftliche Erzählung, Schreibimpuls: Wie war dein Wochende?

### Erzählung 1

Wochenende
Am Sammstag ich ware in Mosche
und nach der Mosche ich und mein Bruder p2 gezockt
Am Sonntag ich ware in Treinig
ich hab meine neuer Trener gesehen
ich spiel jetz in C3
und dan wir haben Sonntag mit Trenar Fußball gespielt
dan ich war wir den zu Hause
und dan ich hab P2 gezockt.

**Schritt 1**

Stufe 0
Stufe 1
Stufe 0
Stufe 1
Stufe 2
Stufe 1
Stufe 2
Stufe 1
Stufe 2

**Schritt 2**

| | |
|---|---|
| Stufe 4 | |
| Stufe 3 | |
| Stufe 2 | III |
| Stufe 1 | IIII |
| Stufe 0 | II |

| Erwerbsstufe 2 | Förderinhalte |
|---|---|
| • Trennung von finitem und infinitem Verbteil (Verbklammer)<br>• *Die Katze **will** ihn jagen*<br>• *Mama **macht** die Tür **auf***<br>• *Mama **hat** die Tür **aufgemacht***<br><br>**Merkmale**<br>• Wortschatz ausreichend<br>• Modalverben *können, wollen, müssen, dürfen, sollen*<br>• Konstruktionen mit den Hilfsverben *haben* und *sein* (zum Beispiel bei der Perfektbildung)<br>• trennbare Verben wie *aufmachen, abfahren, hinbringen, mitbringen* usw.<br>• beginnende Verkettung<br>• Genus unsicher<br>• Unterstützung durch Hörer | **Festigen**<br>• Verben im Perfekt<br>• Modalverben<br>• trennbare Verben<br>• mündliches Erzählen<br><br>**Aufbauen**<br>• Verkettung von Äußerungen mit *„und dann ...“*<br>• Variationen von Satzanfängen *„heute, gestern, danach ...“*<br>• schriftliches Erzählen<br><br>**Schwerpunkte**<br>Erzählförderung, Verkettung von Äußerungen<br>Einbezug von Themen des Regelunterrichts! |

# Beispielanalyse 2

Selber Schüler, 5 Monate später…
Schreibanlasse: Bildimpuls

https://www.betzold.de/blog/spickzettel/

Erzählung 2

Er oder Sie hat gespickt und dann der Lehrerin hat gesehen und dann hat die Lehrer/in den aber von Er oder sie gesehen und hat der oder sie ärge bekomm. Und dan der Lehrer/in hat den Jungen oder Mädchen die Eltern angerufen dan hat er oder sie ärga von die Eltern bekomm und dan hat die Eltern gefragt „warum hast du das gemacht?“ und dan hat Er oder sie gesagt ich Konnte nicht arbeiten und lehnen weil das mich nicht enteresiert hat oder hat er im arbeit eine ein geschrieben Diese papier ist der arbeits zettel. der Lerer/in hat den papierzetel weg geworfen und dan hat Er/Sie eine 6 in der arbeit bekomm.. und dan die haben im Zeugnis Fach Deutsch eine 6 bekommen.

STUFE 1
STUFE 2
STUFE 3
STUFE 4

**Profilstufe**

| | |
|---|---|
| Stufe 4 | I |
| Stufe 3 | ~~IIII~~ III |
| Stufe 2 | ~~IIII~~ II |
| Stufe 1 | I |
| Stufe 0 | |

# Vertiefende Übung

2 neu zugewanderte Schüler → 1 x Sekundarstufe, 1 x Grundschule
Beschulungsform: Vorbereitungsklasse

Mündliche Erzählungen im Abstand von 2 Wochen
Erzählimpuls: Bildergeschichte

## Aufgabe

1. Welcher Profilstufe lassen sich die beiden Texte jeweils zuordnen?
2. Gibt es in Hinblick auf die Verbstellung eine Entwicklung von Text 1 zu Text 2?

# Beispiel 1

STUFE 0
STUFE 1
STUFE 2
STUFE 3

L: so du kannst dir auch erstmal die Bilder angucken okay
S: ein Hund und ein Maus und und Maus rennen
S: Maus guck Hund und Hund rennen essen Maus und essen Maus und
S: Maus äh geht in da seine Haus
S: und Maus hinter dem Baum und
S: und Hund muss jetzt essen muss jetzt essen Maus
S: und kommt ein Hund und sein Kopf äh ich weiß nicht
L: macht nix kannst weitererzählen
S: und eine Junge und und Essen hier
S: und äh Pallon [= Ballon] gelbe Pallon im äh auf auf dem Baum
S: und ein Junge Bal Ballon und da seine Hand
S: und Hund isst. Fertig.
L: fertig
S: ja
L: und jetzt kannst du mir vielleicht sagen warum springt der Hund nach vorne
S: das ist essen Maus
L: ist der Hund traurig oder ist er ängstlich? oder freut der Hund sich?
S: ich weiß nicht
L: okay das macht nichts
L: ähm warum springt der Junge hier hoch zum Baum
S: möchte Ballon
L: und warum greift der Hund hier nach den Würstchen
S: möchtet essen
L: und äh glaubst du dass der
S: ja
L: okay super danke schön

**STUFE 1**

**STUFE 2**

L: so kannst dir auch wieder die ganzen Bilder anschauen erstmal okay
S: ja
L: und jetzt kannst du sie mir wieder erzählen die Geschichte
S: der Hund hat ein Maus gesehen
S: er möchtet essen
S: danach die Maus rennt
S: und der Hund rennt hinter die Maus
S: und danach seine Kopf mit Baum aua aua hier in seine Kopf
S: und danach Luftballon ist auf dem Baum
S: und danach der Hund hat Essen gesehen
S: und diese Junge hat mit Ballon jetzt hier mit Junge und der Hund isst
L: okay bist du fertig
S: ja
L: okay und jetzt stelle ich dir wieder noch ein paar Fragen zu der Geschichte. Warum springt der Hund hier nach vorne
S: er möchtet essen die Maus
L: und wie fühlt sich der Hund hier
S: ähm was ist das aber
L: wie fühlt der sich
S: was ist das
L: ist er traurig oder ist er glücklich?
S:
L: Würstchen
S:
L: nd Freunde werden können
S:
L: okay danke schon

# Beispiel 2

S: hier ist sitzen und hier ist gehen und die Katze kommt
S: und dann das heißt Tier?
L: weißt du wie das heißt?
S: nein das? Nein weiß ich nicht
L: okay was passiert also die sitzen?
S: ja die Katze ja
L: siehst du noch was?
S: und sie die Katze essen oder was?
S: und jetzt die Katze steht auf dem wie heißt das? ich habe vergessen
S: jetzt alle ist und die Katze geht nach oben
S: und dann und hier sie möchtet eine heiße das heißt weiß ich nicht
S: und dann der Hund kommt ja und und dann und der Hund hilft
S: und dann und dann die Katze geht
L: bist du fertig?
S: fertig ja ich weiß das heißt aber ich habe vergessen das
L: Vögel?
S: Vögel? ja
L: das ist die die Mutter also die Vogelmama
S: und die Vögelmutter geht und die Katze kommt
L: was denkst du warum fliegt sie weg die Vogelmutter?
S: es es sind Vögelchen und dann sie gibt Essen ja und isst
L: und warum kommt die Katze oder warum klettert
S: die Katze kommt und dan
L: Vögel
S: Vögel ja
L: und warum kommt der H
S: für Hilfe und der Hund hil
L: okay

STUFE 0
STUFE 1
STUFE 2
STUFE 3
chunks!

L: wir haben jetzt noch eine ja die kennst du auch so Bitteschön
S: danke so wie heißt das? ich habe vergessen sie haben im letzten mal gesagt
L: Vögel
S: Vögel ja die kleinen Vögel ist Hunger
S: und sein Mutter äh äh steht auf dem Baum
S: und hier sie geht und die Katze unter die Baum und sie ist auch Hunger
S: und sie guckt nach ö öben die vö Vögel
S: und die Mutter und ihr Vögel ja äh und sie bekommt äh ein Essen für die kleinen Vögel
S: und sie und äh die Katze geht nach oben
S: ja und sie will einen kleinen Vogel essen
S: und hier die Katze bekommt einen kleinen Vögel
S: und der Hund findet die Katze
S: und der Hund er er will die Vögel helfen
S: und er macht und die Katze nach oben geh äh nach oben bekommen
S: ja und die Katze geht
S: und der Hund hat äh zu junge Vögel helfen gemacht
L: ja sehr gut genau das war die Geschichte du hast aber alles gesagt ne? der Hund
S: findet die Katze
L: ja du hast es gesagt er will helfen
S: ja
L: warum fliegt die Vogelmutter nochmal? hast du das gesagt?
S: hm für Essen holen
L:
S:

**STUFE 1** → **STUFE 2**

# Natürliche Erwerbsetappen als Möglichkeit der Binnendifferenzierung

# Erwerbsstufen als Möglichkeit der Binnendifferenzierung

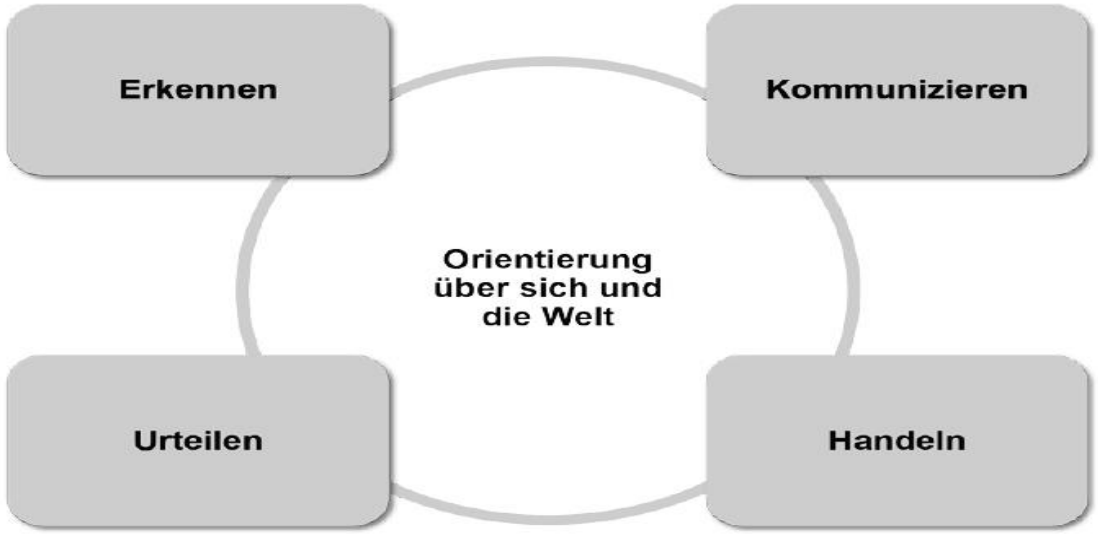
- Themenfeld als gemeinsame Basis
- Materialdifferenzierung auf Basis der inviduellen Erwerbsstufe (bes. für die Produktion) → Scaffolding
- Im Input: reichhaltiges sprachliches Angebot jenseits der Erwerbstufen

| THEMENFELD ‚ZEIT‘ | | | |
|---|---|---|---|
| Sprachliche Mittel Etappe 1 | Sprachliche Mittel Etappe 2 | Sprachliche Mittel Etappe 3 | Sprachliche Mittel Etappe 4 |
| *Ich **habe** Geburtstag.* | *Ich **bin** am 01.01.2000 **geboren** .* | *Mit neun Monaten **bin** ich **gelaufen**.* | *Ich darf alleine Sommerrodelbahn fahren, wenn ich acht Jahre alt **bin**.* |
| *Ich **habe** im Juni Geburtstag.* | *Der See **friert** im Winter **ein**.* | *Im Frühling **begrüßen** wir das Neue Jahr.* | |

✓ Unterrichtsprogression an natürliche Erwerbsprogression angepasst (→ teachability hypothesis nach Pienemann 1989, vgl. auch Winkler 2011)
✓ Frühe Integration fachlicher Inhalte für alle SuS

# Beispiel Sachunterricht

## Kompetenzmodell Sachunterricht des RLP 1-10, Teil C




**2.2 Kommunizieren**

| | Sich sachbezogen mitteilen und nachfragen | Sach- und regelbezogen interagieren | Gelerntes und Ergebnisse vortragen und Medien nutzen | Fachsprache kennen und nutzen |
|---|---|---|---|---|
| | Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| A | zu einem Thema zugehörige Bilder oder Dinge auswählen und zeigen | grundlegende Gesprächsregeln einhalten (z. B. zuhören, sich melden, ausreden lassen) | Gelerntes auf Nachfragen wiedergeben | (Fach-)Begriffe zuordnen (z. B. zu einem Lebewesen, Gegenstand, Vorgang) |
| B | sprachlich verständlich und sachbezogen Vermutungen äußern<br>sich sprachlich verständlich ausdrücken und sachbezogen erzählen<br>um Hilfe bitten | zusätzliche Gesprächsregeln vorschlagen (z. B. Anknüpfen an vorher Gesagtes)<br>zusätzliche Gesprächsregeln einüben<br>einander Rückmeldung geben (z. B. Nachfragen, Zustimmung) | Gelerntes und Ergebnisse vortragen<br>in der Vorstellung von Ergebnissen ein Medium nutzen (z. B. Abbildung, Tabelle) | (Fach-)Begriffe Oberbegriffen zuordnen |
| C | Gedanken, Erfahrungen, Sachverhalte, Abläufe und Beobachtungen sachbezogen wiedergeben und zusammenfassen<br>gezielt um Unterstützung bitten | aufeinander bezogen kommunizieren<br>mit anderen gemeinsam planen, Argumente sachlich austauschen (diskutieren) und Entscheidungen treffen | Lern- und Arbeitsergebnisse sachangemessen und zusammenhängend vorstellen<br>Ergebnisse unter Einbezug von Medien zusammenfassend präsentieren<br>Nachfragen und Kritik äußern sowie darauf antworten | Fachbegriffe in ihrem Kontext anwenden |

SenBJF/ MBJS 2015, 4 und 17

# Beispiel Sachunterricht, Themenfeld Markt

Wie können Themen des Rahmenlehrplans in Verbindung mit dem Wissen aus den curricularen Grundlagen bei der Gestaltung des Unterrichtes für neu zugewanderte SuS (Deutsch als Zweitsprache) nutzen?

| Perspektiven | sozialwissen-schaftliche | geografische | historische | technische | naturwissen-schaftliche |
|---|---|---|---|---|---|
| **Obligatorische Themen** | | | | | |
| Einkaufen, aber wo und wie? (Kinder als Konsumenten) | ● | ● | | | |
| Was gehört alles zu einem Markt? (Aufbau und Technik) | ● | ● | | ● | ● |
| Warum muss man bezahlen? (Zahlungsmittel und Werte) | ● | | ● | | |
| Woher kommen Obst und Gemüse? | ● | ● | | | ● |
| Was liefern uns die Tiere? | ● | | | ● | ● |
| Was ist gesunde Ernährung? Was schadet uns? (Gesundheit und Prophylaxe) | ● | | | | ● |
| **Fakultative Themen** | | | | | |
| Seit wann gibt es Märkte? | ● | | ● | | ● |
| Wie kommen die Produkte auf und in den Markt? | ● | ● | | ● | ● |

Vielperspektivität im Themenfeld Markt (vgl. RLP 1–10, Teil C, Sachunterricht, S. 32 f.)

LISUM 2016, 10

# Beispiel Sachunterricht, Themenfeld Markt

- Bildbeschreibung (Karten mit Stichpunkten: Bezeichnungen! Wo? Bedingungen! …) SCHRIFTLICH

**Etappe 1**
- Es gibt Kürbis.
- Der Mann wiegt das Obst.
- Das Mädchen isst einen Kringel.

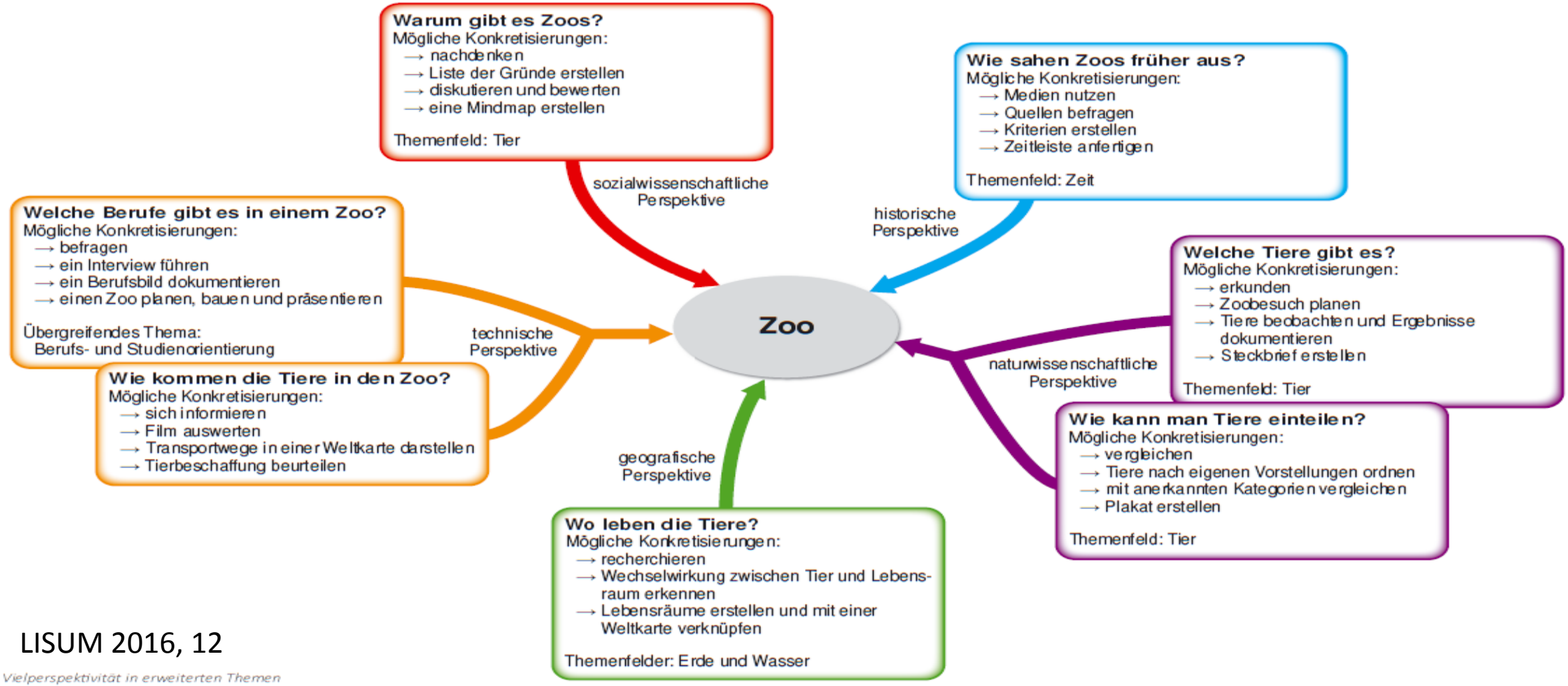
**Etappe 2**
- Die Frau packt ihren Einkauf ein.
- Die Händlerin bietet ihrer Kundin ein Kuchenstück an.

**Etappe 3**
- Auf dem Markt verkauft der Händler Obst und Gemüse.
- Vor dem Verkauf wiegt er das Obst ab.
- Vor dem Fischstand ist der Obststand.

**Etappe 4**
- Luisa geht gerne zum Markt, weil ihre Mutter ihr immer einen Kringel kauft.
- Auf dem Markt findet man alles, was man braucht.

mögl. Hilfsmittel:
- Einsetzen von Satzteilen, *Der Mann _____ das Obst.(wiegen), Das Mädchen _____. (essen, ein Kringel/Doughnut)*
- Bereitstellen von Wortschatz (Fachwörter, z.B. *Händler, Händlerin, wiegen, Stand*) und grammatischen Mitteln (z.B. Präpostionen, *auf dem, vor dem*)

# Beispiel Sachunterricht, Themenfeld Zoo




LISUM 2016, 12

*Vielperspektivität in erweiterten Themen*

# Beispiel Sachunterricht 4.Klasse, Themenfeld Tier

- Präsentation eines Plakates, Spaziergang durch den Zoo MÜNDLICH

**Etappe 1**

- Die Fische schwimmen.
- Die Giraffe hat einen langen Hals.
- Ich sehe einen Puma.

**Etappe 2**

- Die Giraffe hat einen Schal umgebunden .
- Das Zebra dreht sich um.
- Ich möchte den Pinguin sehen.

**Etappe 3**

- Hinter dem Baum steht ein Nashorn.
- Im Zoo lebt der Geopard in einem Käfig.
- Im Teich schwimmen kleine Fische.

**Etappe 4**

- Ich möchte den Löwen sehen, der hinter dem Baum sitzt.
- Der Puma sitzt im Käfig, weil er ein Fleischfresser ist.

mögl. Hilfsmittel:

- Gemeinsames sammeln der Tiernamen
- Plakat mit Satzteilen, wie *Ich sehe... ., Ich will/möchte ... sehen., Ich möchte zu .... gehen.*
- Lehrkraft erzählt zuerst und gibt somit Strukturen vor.
- Sprachliche Forderung an Können der SuS anpassen, z.B. können fortgeschritenere SuS nach mehr Details gefragt werden und so motiviert werden Strukturen der Etappe 4 zu nutzen. *Welches Tier möchtest du sehen und wo befindet es sich?*

# „Diagnostische Brille“

## Vorteil eines erwerbssequentiellen Ansatzes

- Verknüpfung von Fachinhalten und Spracherwerb
- Nutzung vorhandener, bekannter Materialien
- Material zur Diagnose des Spracherwerbs nutzbar
- neu zugewanderte SuS profitieren sprachlich und fachlich (→Bildungssprache)
- Übung sozialer Lernformen des Regelunterrichts (→praxisnah)
- Mögliche Einbeziehung der Familiensprache (→kontrastive Arbeit, Sprachbewusstheit)

## Fragen und Kommentare?

# Vielen Dank!

# Quellen

Ahrenholz, B. ([2]2010): Bildungssprache im Sachunterricht der Grundschule. In: Ahrenholz, Bernt (Hg.): Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag, 15-36.

Gamper, J.; Steinbock, D.; Gutzmann, M.; Schroeder, C.; Stölting, G.; Noack, C.; Mezger, V.; unter Mitarbeit von C. Cescotti. (2017): Curriculare Grundlagen Deutsch als Zweitsprache. Herausgegeben vom Land Brandenburg, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.

Gill, C. (2015): Sprachliche und schulische Integration von Seiteneinsteigern am Beispiel Bremens. Imersive Sprachförderung und vollständiger Übergang in den Regelunterricht mit dem Fokus Sekundarstufe I. In: Deutsch als Zweitsprache 2/2015, 6-20.

Grießhaber, W. (2005): Sprachstandsdiagnose im kindlichen Zweitspracherwerb. Funktional-pragmatische Fundierung der Profilanalyse. [http://spzwww.uni-muenster.de/griesha/pub/tprofilanalyse-azm-05.pdf]

Grießhaber, W. (2006): Die Entwicklung der Grammatik in Texten vom 1. bis zum 4. Schuljahr. In: Ahrenholz, Bernt (ed.): Kinder mit Migrationshintergrund – Spracherwerb und Fördermöglichkeiten. Freiburg i.Br., 150-167.

Grießhaber, W. (2010): Die Profilanalyse als Instrument zur Sprachstandsermittlung und Sprachförderung. In: Mehlem, U. & Sahel, S. (Hrsg.): Erwerb schriftsprachlicher Kompetenzen im DaZ-Kontext: Diagnose und Förderung. Freiburg i.Br.: Fillibach, 113-131.

LISUM – Landesinstitut für Schule und Medien Berlin Brandenburg (2016): Lernarrangements für den Sachunterricht. Teil 1.

Pienemann, M. (1981): Der Zweitspracherwerb ausländischer Arbeiterkinder. Bonn.

Pienemann, M. (1989): Is Language Teachable? Psycholinguistic Experiments and Hypotheses. In: Applied Linguistics 10, 52-79.

SenBJF/ MBJS – Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin/ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (2015): Rahmenlehrplan Teil C: Sachunterricht Jahrgangsstufen 1-4.

Bildquellen:

Goethe Zoo-Plakat: https://www.goethe.de/resources/files/pdf41/13889091-STANDARD.pdf (letzter Zugriff 8.12.17)

Pinterest Markt, https://www.pinterest.de/pin/134545107591874040/ (letzter Zugriff 8.12.17 )

https://www.betzold.de/blog/spickzettel/ (letzter Zugriff 10.12.17 )